

## Über die Einfügung der Bhagavadgītā im Mahābhārata.

Von

**Hermann Jacobi.**

Die Bhagavadgītā, das Textbuch der Bhāgavatas, ist mit dem eigentlichen Epos innig verbunden, insofern sie die religiös-philosophischen Lehren enthält, die Kṛṣṇa dem Arjuna im Anblick der beiden Heere beim Ausbruch der großen Schlacht mitteilt. Und doch kann es keinem Zweifel unterliegen, daß das philosophische Gedicht nicht dem ursprünglichen Epos angehört. Denn welcher epische Dichter würde so ganz und gar die Rücksicht auf die von ihm geschilderte Situation außer Acht lassen, um ein über sechseinhalbhundert Strophen umfassendes philosophisches Gespräch zweier seiner Helden in den Mund zu legen, wo die feindlichen Heere zum Angriff überzugehen im Begriffe stehen. Die Frage kann also nur sein, was zum echten Epos gehört und wie damit der didaktische Text verbunden ist. Soviel kann schon ohne weiteres gesagt werden, daß letzterer nicht als ein an sich selbständiger Text eingelegt ist, sondern wohl mit Rücksicht auf den Zusammenhang, in dem er jetzt erscheint, gedichtet oder wenigstens umgedichtet worden ist.

Der erste Gesang gehört zweifellos dem eigentlichen Epos an, er schildert die Situation beim Beginn der Schlacht. Schon erschallen die Schlachtpauken und die führenden Helden blasen ihre Muschelhörner. Da läßt Arjuna den Wagen in der Mitte beider Heere halten; wie er in der feindlichen Schlachtreihe seine Verwandten und Freunde erkennt, wird er aufs Tiefste ergriffen; lieber wolle er auf Alles verzichten und selber untergehn, als sich des Mordes der ihm Nahestehenden schuldig machen. Im zweiten Gesange muß also die Einschlebung gesucht werden. Kṛṣṇa spricht dem Arjuna zu sich zu ermannen. Arjuna wiederholt in eindrucksvoller Weise die im ersten Gesange ausgesprochenen Bedenken (4—6). Sein Entschluß ist, nicht zu kämpfen: *na yotsya iti Govīdam uktvā tūṣṇīm babhūva ha* (9 b). Mit diesem Entschlusse stehen aber v. 7. 8 in Widerspruch, indem Arjuna darin den Kṛṣṇa um Belehrung und Rat bittet: *yaś chreyaḥ syān, niścitam brūhi tan me; śiṣyas te 'haṃ, śādhi mām tvām prapannam* (7 b). Diese

beiden Verse sollen offenbar auf die lange philosophische Belehrung vorbereiten. Kṛṣṇa bekämpft in seiner Antwort Arjunas Bedenken. Er hatte in v. 2 dessen Kleinmut (*kaśmala*) bezeichnet als *anāryajaṣṭa*, *asvargya* und *akīrtikara*. Diese drei Gesichtspunkte treten 5 in seiner Ansprache hervor, sie ist danach disponiert. Das *asvargya* wird 31—33 behandelt: die Krieger erlangen den Himmel, indem sie ihrer Kampfpflicht genügen. Und so führen 34—36 das *akīrtikara* aus: Alle würden ihn tadeln, wenn er nicht kämpfen würde. Der erste Punkt, das *anāryajaṣṭa* muß sich somit auf den ersten 10 Teil von Kṛṣṇas Erörterungen beziehen; es bedeutet etwa „von Niedrigdenkenden gutgeheißen“ und wird in diesem Sinne Rāmāyaṇa II, 82, 14 von Bharata auf das Unrecht angewandt, wenn er die Rāma gebührende Herrschaft in Besitz nehmen würde: *anāryajaṣṭam asvargyaṃ kuryaṃ pāpam ahaṃ yadi | Ikṣvākūṇām ahaṃ loke bhaveyaṃ kulapāmsanaḥ* ||. Der Gedanke, der in unserer Stelle *anāryajaṣṭa* heißt, ist in der ersten Strophe von Kṛṣṇas Rede ausgesprochen: *asocyān anvaśocas tvam praññāvādāmś ca bhāṣase | gatāsūn agatāsūmś ca nā 'nusocanti paṇḍitāḥ* ||. Aber das Folgende, wie es jetzt dasteht, liest sich wie eine Darlegung der 20 Lehre von der Unsterblichkeit der Seele, nicht wie eine Ausführung des ausgesprochenen Gesichtspunktes, was es doch sein müßte. Auffällig ist schon die Länge der betreffenden Stelle: 19 Strophen, während den beiden andern Punkten nur 3 bzw. 4 Strophen gewidmet werden. Nachweislich sind denn auch drei Strophen 25 20. 29 Zitate aus dem Kāṭh.-Up. 2, 19; 2, 18; 2, 7.

Den Abschluß von Kṛṣṇas Argumentation bringt v. 37. Der folgende Vers, der Gleichgiltigkeit gegen den Erfolg vorschreibt, steht mit v. 37 in gewissem Widerspruch. Er ist offenbar zugefügt um zu dem in 39 ff. behandelten Gegenstande der praktischen Philosophie (*yoga*), nämlich der Notwendigkeit des Handelns ohne Interesse am Erfolg, überzuleiten. Das im vorhergehenden Behandelte soll 30 der spekulativen Philosophie (*sāṅkhya*) angehören, das trifft aber nur für die Lehre von der Ewigkeit und Unveränderlichkeit der Seele zu! Doch darüber setzte sich der Interpolator hinweg, um 35 das Lehrgedicht anfügen zu können. Man beachte auch in v. 38 den philosophischen Ausdruck *yujasva*, das Verbum zu *yoga*!

Wenn wir nun diejenigen Strophen, die für die Ausführung des von Kṛṣṇa angekündigten Gedankens nötig sind und dies meist schon durch die Fassung, bzw. die Beziehung auf den Zusammen- 40 hang der Stelle verraten, als echt betrachten, so ergibt sich der geforderte Gedankengang, wie die nachstehende Rekonstruktion des Stückes vor Augen führt, und man erkennt, daß die eingeschobenen Strophen nur überflüssige Einzelheiten über das Wesen der unsterblichen Seele bringen. Das aber wurde als bekannt vorausgesetzt und 45 es handelt sich nur um die Folgerung daraus in Arjunas Falle.

Mit v. 37 schloß wahrscheinlich Kṛṣṇas Rede; denn die drei in v. 2 angekündigten Punkte sind erschöpft. Hierauf folgte wahr-

scheinlich Arjunas Zustimmung, die jetzt am Ende des Gedichtes steht (18, 73). Es schloß sich dann die Schilderung des Kampfes mit VI, 43, 6 ff. beginnend an.

Um das bisher Gesagte anschaulich zu machen, stelle ich die von mir für echt gehaltenen Strophen zusammen. Doch ist diese Rekonstruktion des Textes selbstverständlich nur als eine annähernde anzusehn, soweit eben dazu unser Material reicht. Dabei ist nicht zu übersehn, daß bei der Redaktion der Bhagavadgītā einige echte Strophen ausgelassen und andere im Wortlaut verändert worden sein können.

10

*tam tathā kṛpayā 'viṣṭam āsrupūrṇākulēkṣanam |*  
*viṣidantam idaṃ vākyaṃ uvāca Madhusūdanaḥ: || 1 ||*  
*kutas tvā kaśmalam idaṃ viṣame samupasthitam |*  
*anāryajaṣṭam asvargyam akīrtikaram, Acyuta? || 2 ||*  
*klaibyaṃ mā sma gamaḥ, Pārtha! nai'tat tvayy upapadyat |*  
*ḥsudraṃ hṛdayadaurbalyaṃ tyaktvo 'tīṣṭha, paraṃtapa! || 3 ||*

15

*Arjuna uvāca:*

*katham Bhīṣmam ahaṃ saṃkhye Droṇaṃ ca Madhusūdana |*  
*iṣubhiḥ pratiyotsyāmi pūjārḥāv, arisūdana? || 4 ||*  
*gurūn ahatvā hi mahānubhāvāñ*  
*śreyo bhoctum bhaikṣyam api'ha loke; |*  
*hatvā 'rthakāmāms tu gurūn ihaiva*  
*bhūñjīya bhogān rudhīrapradigdhan. || 5 ||*  
*na cai'tad vidmaḥ, kataran no garīyo:*  
*yad vā jayema, yadi vā no jayeyuh. |*  
*yān eva hatvā na jijivīṣāmas,*  
*te 'vasthītāḥ pramukhe Dhārtarāṣṭrāḥ. || 6 ||*  
*evam uktvā Hṛṣikeśaṃ Guḍākeśaḥ, paraṃtapa! |*  
*'na yotsya' iti Govindam uktvā tūṣṇīm babhūva ha. || 9 ||*  
*tam uvāca Hṛṣikeśaḥ prahasann iva, Bhārata! |*  
*senayor ubhayor madhye viṣidantam idaṃ vacaḥ: || 10 ||*  
*āsocyān anvaśocas tvam, prajñā-vādāms ca bhāṣase; |*  
*gatāsūn agatāsūms ca nā 'nuśocanti paṇḍitāḥ. || 11 ||*  
*na tv evā'haṃ jātu nā'saṃ, na tvam, ne'me janādhipāḥ, |*  
*na caiva na bhaviṣyāmaḥ sarve vyaṃ ataḥ param. || 12 ||*  
*antavanta ime dehā nityasyo 'ktāḥ śarīriṇāḥ |*  
*anāsīno 'prameyasya, tasmād yudhyasva, Bhārata! || 18 ||*  
*avyakto 'yam acīntyo 'yam avikāryo 'yam ucyate |*  
*tasmād evaṃ vidītvai 'naṃ nā 'nuśocitum arhasi. || 25 ||*  
*atha cai'naṃ nityajātaṃ nityaṃ vā manyase mṛtam, |*  
*tathā 'pi tvam, mahābāho! nai 'naṃ śocitum arhasi. || 26 ||*  
*jātasya hi dhruvo mṛtyur, dhruvaṃ janma mṛtasya ca; |*  
*tasmād aparihārye 'rthe na tvam śocitum arhasi. || 27 ||*  
*dehī nityam avadhyo 'yaṃ dehe sarvasya, Bhārata! |*  
*tasmāt sarvāṇi bhūtāni na tvam śocitum arhasi. || 30 ||*

20

25

30

35

40

45

*svadharmam api cā 'veksya na vikampitum arhasi; |*  
*dharmyād dhi yuddhāc chreyo 'nyat kṣatriyasya na vidyate. | 31*  
*yadṛcchayā co 'papannaṃ svargadvāram apāvṛtam |*  
*sukhinaḥ kṣatriyāḥ, Pārtha! labhante yuddham iḍṛsam. || 32 ||*  
 5 *atha cet tvam imaṃ dharmyaṃ saṃgrāmaṃ na kariṣyasi, |*  
*tataḥ svadharmaṃ kīrtiṃ ca hitvā pāpam avāpsyasi. || 33 ||*  
*akīrtiṃ cā'pi bhūtāni kathayiṣyanti te 'vyayām; |*  
*saṃbhāvitasya cā 'kīrtir maraṇād atiricyate. || 34 ||*  
*bhayād raṇād uparataṃ maṃsyante tvāṃ mahārathāḥ, |*  
 10 *yeṣāṃ ca tvam bahumato bhūtvā yāsyasi lāghavam || 35 ||*  
*avācyavadāms ca bahūn vadiṣyanti tavā 'hitāḥ |*  
*nindantas tava sāmartyaṃ, tato duḥkhataraṃ na kim. || 36 ||*  
*hato vā prāpsyasi svargaṃ, jītvā vā bhokṣase mahim; |*  
*asmād uttiṣṭha, Kaunteya! yuddhāya kṛta-niścayaḥ! || 37 ||*

15

*Arjuna uvāca:*

*naṣṭo mohāḥ, smṛtīr labdhā tvat-prasādān, Mahācyuta! |*  
*sthīto 'smi gatasaṃdehaḥ, kariṣye vacanaṃ tava. || 18. 73! ||*  
*tato Dhanamjayaṃ drṣṭvā bāṇagaṇḍivadhārīnam |*  
*punar eva mahānādaṃ vyaśṛjanta mahārathāḥ. || 43, 6 || usw.*

20

So etwa mag der epische Text gelautet haben, in den nun der didaktische Text der Bhagavadgītā eingeschaltet wurde. Man kann aber nicht das auf v. 39 folgende lesen, ohne den großen Unterschied im Tone und der Ausdrucksweise zu spüren. Man tritt eben in ein für die nächsten Gesänge ziemlich trockenes Lehrgedicht ein.

25

Wie schon oben angedeutet ist die Bhagavadgītā so eng mit dem Epos verknüpft, daß sie als mit Rücksicht auf die vorliegende Situation, auf die auch in III, 1 und 30 Bezug genommen wird, gedichtet oder wenigstens umgedichtet zu sein scheint. Nimmt man

30

Letzteres an, so muß man doch die Voraussetzung machen, daß die ursprüngliche Bhagavadgītā in der Form eines Zwiegesprächs zwischen Vāsudeva und Arjuna schon bestanden habe, diese Beiden aber noch nicht als die epischen Helden gegolten hätten, sondern als göttliche Personen, wofür man sich auf Pāṇini IV, 3, 98 (*Vāsu-*

35

*devārjunābhyāṃ vuñ*) berufen könnte, der sie noch als göttliches Paar kannte, dem Verehrung zu teil wurde (vgl. meinen Artikel „Incarnation“ in ERE.). Und zwar muß, wie die Stellung der beiden Namen im Kompositum zeigt, Vāsudeva höher gestanden haben als Arjuna. Beide müssen miteinander etwas gemeinsam gehabt haben, sonst würden sie wohl nicht im Epos so eng mit

40

einander verbunden erscheinen. Vielleicht war es der Umstand, daß auch Arjuna ein *govinda* ist, als welcher er sich in der bekannten Erzählung im Virāṭaparvan, adhy. 53 zeigt, worauf auch das Sprichwort: *ya eva nivartane prabhavati gavām sa eva Dhanamjayaḥ*,

Amaru 32, hinweist<sup>1)</sup>. — Es wäre also nach dieser Annahme ein älteres Gedicht vorhanden gewesen, das behufs seiner Einfügung in das Epos nur leichter Veränderungen bedurft hätte. Dabei wäre die Möglichkeit von Zusätzen und Streichungen gegeben, um den Text mit den damaligen Ansichten der Redaktoren in Einklang zu 5 setzen.

Will man aber besagte Annahme nicht machen, so müßten die Redaktoren des MBh. selbst die Bhagavadgītā gedichtet oder wenigstens einen hervorragenden Bhāgavata damit beauftragt haben.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß der Text der Bhagavad- 10 gītā, nachdem er in das MBh. aufgenommen worden war, schwerlich größere Zusätze erfahren haben kann, eher Streichungen; denn die jetzige Anzahl der Strophen ist bekanntlich genau 700, während sie nach VI, 43, 4 einst 744 gewesen sein muß — wenn auf diese Angabe Verlaß ist. 15

---

1) Nach Kuvalayānanda 157 com. ein *Āndhrājāti-prasiddha-lokavāda*. Vgl. Neminābharin 79: *ju gā vivālai su Ajjunu*.